

Hey Staat!

Hans SÄ¶llner

1. Strophe

Ich geh` in die Schule und lern bloß das was du glaubst, dass ich wissen muss. Ob mich das interessiert, dass interessiert dich nicht, dass ist dir total wurscht.

von Anfang an probierst nix anderes, als das du mich hinbiegst wie du mich brauchst.

Ich lass es mir gefallen, weil ich mir denk`, du wirst schon wissen was du da machst.

dann geh` ich in die Arbeit und buckl acht Stunden kang jeden Tag in meinem verdammten Job.

Und von dem Geld, das ich verdien` ziehst mir sofort zewi Drittels, ziehst mir ab.

Und die paar Mark die mir noch bleiben, gehen `drauf fähr Wohnung, Gas und Licht.Und ich mach Schulden auf der Bank, damit ich im Winter nicht erfrier.Refrain: Hey Staat, hey Staat, hey Staat,..... heute sag dir ich einmal, was ich alles mach` fähr dich.Und dann sag` du mir mal, was du alles machst fähr mich.

2. Strophe

Schreibst mir meine Kleidung vor, meinen Haarschnitt, meine Bildung und meinen Job.Sogar meinen Glauben schreibst mir vor, und ich Depp zahl und ernähr` noch euren Gott.Der blos mit dem Finger auf mich zeigt, ich sollt` respektieren und ehren!Den der ganze Völker ausgerottet hat oder mit Drohungen bekehrt.Kauf` deine Drogen, Bier und Schnaps, aber du beschimpfst mich, wenn ich`s nimm.Diskriminiert mich, weil ich rauch, du mußt stark sein du verdienst.Durch Leute wie mich geht's dir noch gut, du mäßigtest eigentlich noch dankbar sein darfähr.

Das wir dich noch bezahlen, fähr dein Geschwafel, dein Beleidigen und Lägen.Ref.

3. Strophe

Oh Mann, ich bin dir zu schlecht fähr deine Töchter, du schämst dich vor anderen Leuten fähr mich.Du nennst mich asozial und dumm, sei froh, dass es noch so blöde gibt.Nur durch die Schleimer kannst du so leben, die sich nie beschweren,

und die nur die Hände vor den Mund halten, wenn`s miteinander reden.

Ich hab mich dreizig Jahre an alles gehalten, und hab gemacht, was du mir sagst.

Aber jetzt, wo ich aufsteh` und mich wehr, weil halt find, dass es endlich einmal langt,nennst mich einen Gratler und Verbrecher, am liebsten stellast` mich an die Wand.Ref.4. Strophe

Und heut` , heut` sthen wir am Odeonsplatz und singen "Blowing in the Wind".Mit tausend anderen stehen wir umanand, die auch fähr den Frieden sind.Dreitausend, die dir zeigen, dass es auch friedlich geht mit Hirn.Aber im Fernsehen zeigst vierzig Skinheads die irgendwo randalieren.

Du zeigst die Wankasdorf Kaoten und zeigst, wie Pflastersteine fliegen.

Und nicht die Typen, die zum Schutz vor deinen Polizisten stehen und rean.

Ja, und ich schäm` mich fähr die Leute, die auf der Startbank geschossen haben.

Aber du machst, du machst das jeder glaubt, dass wir alle auch so sind.

Ref.5. Strophe

Schäm` du dich einmal fähr was, hey Staat, vielleicht fähr die kleinen Kinder die `grad sterben.An Leukemie und fähr die Eltern, die ihre Hände halten und rean.

Deine Zeit ist um, und meine auch, und fähr mich geh` ich nicht da `raus.Mein Bub hat sechzig Jahr, hat der vor sich und ich tu alles das er das schafft, das er das schafft.Du bist kein Vorbild mehr, hey Staat, du hast dich `rausgefressen vom Geld.Das ein anderer schwer verdient, und sogar am Hunger von der Welt,

hast noch deinen SpaÃŸ und deinen Profit, such wennst einen VÃ¶lkermord betreibst.Oh Mann, fÃ¼r das was du da machst, hat dich von uns, uns Ã¼berhaupt keiner gewÃ¤hlt!

Lyrics provided by
<https://damnlyrics.com/>